



## Geschichte und Heimat Mariaweyer



### Im August 2025 in der Facebookgruppe „historisches Mariaweyer“ gepostete Beiträge

Liebe Freunde der Dorfgeschichte, eine Bitte in eigener Sache.

Da es doch einige Geschichtsinteressierte gibt, die NICHT auf Facebook unterwegs sind, die ich bisher per Mail mit Informationen versorgt habe, die aber seit Gründung dieser Gruppe zu kurz kommen, weil ich nicht auch noch Artikel für Mails verfassen kann, habe ich mich entschlossen, die hier veröffentlichten Beiträge ca. einmal im Monat in einer PDF Datei zusammen zu fassen und diese dann per Mail zu verschicken.

Sollte jemand an diesen Mails interessiert sein oder jemanden kennen, der daran Interesse hat, bitte ich, mir die entsprechende Mailadresse mitzuteilen.

So erreicht ihr mich: Tel.: 02428/8095667  
Mail: [gh.mariaweyer@gmail.com](mailto:gh.mariaweyer@gmail.com)

**PS:** Diesen Monat sind wieder **zwei** interessierte Personen hinzugekommen.

Die Mitgliederzahl der Facebookgruppe hat sich mittlerweile auf **202** erhöht.

Vielen Dank!

*Die monatlichen Zusammenfassungen können auch jetzt auf unserer Webseite in der Rubrik „Mitglieder-Rundbriefe“ eingesehen werden.*

Namenstags-Glückwünsche der Angestellten der Fa. Andreas Kufferath an ihren Chef Antonius Kufferath (Kofferoths Tünn) im Jahr 1953.

Hier wird der Stellenwert des Namenstages zur damaligen Zeit deutlich. Der Geburtstag hatte im Gegensatz zu heute untergeordnete Bedeutung.



Original in der "Sammlung Kufferath", die ich im Moment noch bei mir zu Hause habe.

## Ein Kriegsgefangener aus Mariaweyer schreibt aus Marokko.

Wer mag es gewesen sein?



Dürener Zeitung vom 20.05.1915

**Dieter Crefeld** schrieb:

Meines Wissens liegt Eingang Seitentür, rechts, wo das Kreuz hängt, ein Buch mit den Namen der verstorbenen 1914 -18. Vielleicht findest Du hier einen Hinweis.

**Meine Antwort:**

Die Kriegsoffer des 1. WK. aus Mariaweyer sind dem Namen nach bekannt. Sie wurden nach Bekanntwerden ihres Todes von den jeweiligen Einheitsführern an die Standesämter ihres Wohnortes gemeldet. Allerdings ist der Marokko - Kriegsgefangene da wahrscheinlich nicht bei. Ich gehe davon aus, dass er überlebt hat. Man kann da höchstens die im 1. WK regelmäßig veröffentlichten "Verlustlisten" nach einer sich "in Gefangenschaft" befindlichen Person aus Mariaweyer suchen-

Es wurden 23 Einträge gefunden.

Nachname	Vorname	Ort	Liste	Reg. n.o.	Status	GVV-M	Dienstgrad	Bemerk.	Geburtsdatum	Angabe	Datum	Seite
Adams	Wilhelm	Mariaweyer, Düren	Preußen 270	Reserve-Infanterie-Regiment 68	gefangen	MARLEKJ030FT				579	1915-07-09	7487
Bregard	Friedr. Jos.	Mariaweyer	Preußen 230	Infanterie-Regiment 69	gefangen	MARLEKJ030FT				540	1915-06-16	6998
Bregard	Mathias	Mariaweyer	Preußen 436	Infanterie-Regiment 65	gefangen	MARLEKJ030FT				863	1916-01-22	11085
Eschweiler	Peter	Mariaweyer	Preußen 747		gefangen	MARLEKJ030FT				1381	1917-02-23	17660
Esser	Aloys	Mariaweyer	Preußen 1022		gefangen	MARLEKJ030FT				1757	1917-12-24	22190
Harscheidt	Heinrich	Mariaweyer	Preußen 1297		gefangen	MARLEKJ030FT				2217	1918-11-21	27815
Kellner	Gustav	Mariaweyer	Preußen 1256		gefangen	MARLEKJ030FT				2131	1918-10-01	26665
Klein	Wilhelm	Mariaweyer	Preußen 1054		gefangen	MARLEKJ030FT				1805	1918-02-14	22709
Knobloch	Werner	Mariaweyer	Preußen 1438	Infanterie-Regiment 447	gefangen	MARLEKJ030FT				2414	1919-05-16	30229
Kuckartz	Wilhelm	Mariaweyer	Preußen 1508	Garde-Grenadier-Regiment 2	gefangen	MARLEKJ030FT				2408	1919-08-13	30760
Küstrik	Johann	Mariaweyer, Düren	Preußen 882		gefangen	MARLEKJ030FT				1543	1917-07-12	19597
Lörken	Josef	Mariaweyer	Preußen 817		gefangen	MARLEKJ030FT				1435	1917-04-25	18271
Neffgen	Jakob	Mariaweyer	Preußen 932		gefangen	MARLEKJ030FT				1651	1917-10-02	20956
Neffgen	Martin	Mariaweyer	Preußen 692	Infanterie-Regiment 26	gefangen	MARLEKJ030FT				1274	1916-11-23	16424
Porschian	Joh. Wilh.	Mariaweyer	Preußen 401	Reserve-Infanterie-Regiment 30	gefangen	MARLEKJ030FT				826	1915-12-10	10631
Schmitz	Reiner	Mariaweyer, Düren	Preußen 467	Reserve-Infanterie-Regiment 68	gefangen	MARLEKJ030FT				894	1916-02-29	11463
Schmitz V	Josef	Mariaweyer	Preußen 966		gefangen	MARLEKJ030FT				1674	1917-10-18	21205
Thönnessen	Karl	Mariaweyer	Preußen 287	Infanterie-Regiment 64	gefangen	MARLEKJ030FT				611	1915-07-29	7884
Vogel	Philipp	Mariaweyer	Preußen 903		gefangen	MARLEKJ030FT				1571	1917-08-06	19957
Willms	Leonhard	Mariaweyer	Preußen 835		gefangen	MARLEKJ030FT				1548	1917-07-16	19655
Wingens	Josef	Mariaweyer	Preußen 1421	Reserve-Infanterie-Regiment 261	gefangen	MARLEKJ030FT				2397	1919-04-25	30039
Wingens I	Josef	Mariaweyer	Preußen 396	Reserve-Infanterie-Regiment 68	gefangen	MARLEKJ030FT				820	1915-12-04	10547
Wingens II	Franz	Mariaweyer	Preußen 396	Reserve-Infanterie-Regiment 68	gefangen	MARLEKJ030FT				820	1915-12-04	10547

Hier findet man Tipps für die Suche#

-und da kämen dann 23 Personen infrage.

Quelle: Verein für Computergenealogie

## Noch einmal 1. Weltkrieg – Heeresnäharbeiten

Um auch kleineren Schneidereien die Möglichkeit zu geben, an Aufträge zur Herstellung von Militärkleidung zu kommen und wohl auch, um den Bedarf überhaupt decken zu können, wurden Arbeitsgemeinschaften der Schneiderinnungen gebildet. So auch im Raum Düren.

Die vom „Bekleidungsamt Coblenz“ in Auftrag gegebenen Kleidungsstücke an die jeweiligen Arbeitsgemeinschaften, wurden unter den Mitgliedsbetrieben aufgeteilt, die sich verpflichten mussten, die Aufträge fach- und termingerecht auszuführen.

Ein Reihe von Dokumente sind erhalten geblieben und schon vor längerer Zeit mikroverfilmt worden, u.a. auch welche von der **Schneiderei** des **Hermann Joseph Harscheidt** aus **Mariaweiler**, die ebenfalls dieser Arbeitsgemeinschaft angehörte. Einen Brief an den Assessor des Bürgermeisteramts Düren, Dr. Rombach, der wohl die Arbeiten koordiniert hat, gebe ich hier einmal im Wortlaut wieder.

Mariaweiler den 13. 9. 18

Geehrter Herr Dr. Rombach!

Antwortlich Ihres  
respektvollen Schreiben teilte ich Ihnen die bei mir  
beschäftigten Personen mit.

I. Herrm. Jos. Harscheidt Schneidermeister  
64 Jahre alt

II. Joh. Harscheidt Schneidermeister  
33 Jahre alt

III. Gretchen Harscheidt 35 Jahre alt  
seit 10 Jahren bei mir beschäftigt

IV. Trautchen Tönnies 22 Jahre alt  
geprüfte Näherin

Mariaweiler, den 13.9.18 (also kurz vor Ende des Krieges)

Geehrter Herr Dr. Rombach

Antwortlich ihres wehrten Schreiben teile ich Ihnen die bei mir beschäftigten Personen mit.

I. Herm. Jos. Harscheidt, Schneidermeister, 64 Jahre

II. Joh. Harscheidt, Schneidermeister, 33 Jahre

III. Gretchen Harscheidt, 35 Jahre alt, seit 10 Jahren bei mir beschäftigt.

IV. Trautchen Tönnies, 22 Jahre alt, geprüfte Näherin

Gleichzeitig bemerke ich, das ich als Oekonomie – Handwerker  
gedient habe und von beginn des Krieges an Heeresnäharbeiten  
gemacht und bis jetzt nicht den geringsten Verwurf gehabt  
habe.

Mit aller Hochachtung  
zeichnet  
Herrm. Jos. Harscheidt

Gleichzeitig bemerke ich, das ich als Oekonomie – Handwerker gedient habe und von beginn des Krieges an Heeresnäharbeiten gemacht und bis jetzt nicht den geringsten Verwurf gehabt habe.

Mit aller Hochachtung

zeichnet

Herrm. Jos. Harscheidt

**Und nochmals 1. Weltkrieg.** Entnommen der Facebookseite des Gemeindearchivs Merzenich

Das Reserve-Infanterie-Regiment 68 im Ersten Weltkrieg.

Im Kulturjahr zu „800 Jahre Merzenich“ werden die unterschiedlichsten geschichtlichen Epochen und Ereignisse bei Vorträgen, Führungen und Ausstellungen in den Blick genommen.

Am 26. August 2025, um 18:00 Uhr, führt Andreas Kitz seine Gäste im Bürgerhaus Merzenich in die Zeit des Ersten Weltkrieges. Dabei steht das Reserve-Infanterie-Regiment 68 im Vordergrund seiner Ausführungen. Denn in diesem Infanterieverband der Preußischen Armee dienten auch Männer aus Merzenich, Morschenich, Girkelsrath, Bürgewald und Golzheim.

Was erlebten sie als Soldaten in den Schlachten des Ersten Weltkrieges? Wie war ihre Sicht auf das Kriegsgeschehen? Unter welchen Bedingungen lebten die Soldaten? Dies und vieles mehr rekonstruiert der Referent anhand zahlreicher Originaldokumente wie Feldpostbriefen und Tagebuchaufzeichnungen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und barrierefrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Foto © Andreas Kitz:

Aus vielen Erinnerungen verschwunden – der Einsatz der Soldaten des Reserve Infanterie Regiments 68 im Ersten Weltkrieg.

Sicher eine interessante Veranstaltung auch für Bewohner von Mariaweiler, denn auch eine Reihe Männer von hier waren Soldaten in diesem Regiment.

**Hier einige Namen, die ich auf die Schnelle gefunden habe:**

Adams Wilhelm

Bragard Wilhelm

Cürstgen Philipp

Floßdorf Josef

Knobloch Otto

Pohl Jakob

Schmitz Reiner

Thönnessen Karl

Wingens Josef

Wingens Franz

**Es waren aber bestimmt noch mehr!**

## Dieter Crefeld schrieb:

Albert, wir kommen irgendwie immer dort dahin, wo Du uns, mich im besonderen, hinführst.

Knobloch Otto war ein Bruder Mütterlicherseits von meiner Oma. In Kindertagen mit Oma zum alten Friedhof an der Kirche gegangen, ganz oben links in der Ecke war das Grab einer Schwester von ihr, Sina Knobloch. Wie das dann so ist, kamen die Gedanken meiner Oma zurück, an Onkel Otto.

## Nachtrag zur obigen Veranstaltung: (Facebookseite des Gemeindearchivs Merzenich)

An einem Tag marschierten sie bei mehr als 30 Grad 60 Kilometer, weil sie an der Front dringend zum Einsatz erwartet wurden. Die meiste Zeit waren sie in Frankreich. Für eine kurze Zeit waren sie in Russland eingesetzt. Es kam vor, dass das Dorf, das sie eingenommen hatten, vom Feind einige Stunden später zurückerobert wurde.

Mit vielen Eindrücken wie diese schilderte Andreas Kitz, stellvertretender Vorsitzender des Niederzierer Geschichtsvereins, die ersten dreißig Tage des Reserve Infanterie Regiments Nr. 68 im Ersten Weltkrieg. In diesem dienten auch Männer aus Merzenich, Golzheim, Girbeslath und Morschenich.

Das Besondere an diesem Vortrag war, dass der Referent die Soldaten dieses Regiments sprechen ließ. In seinen bislang 15-jährigen Forschungen sammelte und erforschte er zahlreiche persönliche Dokumente der Soldaten wie Tagebücher und Feldpostbriefe. Diese ließ er einsprechen, teilweise von Nachfahren der 68-er. Durch die Erzählungen konnten die Zuhörenden regelrecht in die damaligen Ereignisse eintauchen. Sie erlebten die Euphorie der Mobilmachung, die Vorbereitungen zum Einsatz in Jülich und die Eindrücke vom Kampf und Verlust im Kriegseinsatz.

Begleitet wurde Andreas Kitz bei seinem Vortrag von Thomas Zingsheim. Er ist Reenactor. Das sind Personen, die historische Ereignisse, Alltagsleben oder Personen möglichst historisch korrekt darstellen.

Thomas Zingsheims Figur ist die eines Soldaten aus dem 68-er Regiment, dessen Ausstattung aus



Originalstücken oder nach Originalen angefertigte Repliken besteht. Seine Uniform ist zum Beispiel handgewebt und handgefertigt nach originalen Stoffproben der 68-er-Uniformen. Mit seinem umfangreichen Wissen zu Ausstattung und Leben der Reservisten trug der Reenactor dazu bei, für die Gäste ihren Einsatz im Ersten Weltkrieg noch nahbarer zu gestalten.

Dieser Vortrag im Rahmen des Jubiläums „800 Jahre Merzenich“ war eine außergewöhnliche Möglichkeit, in die Gedanken- und Lebenswelt vor mehr als 100 Jahren in Merzenich, Girbelsrath, Morschenich und Golzheim einzutauchen.

Wer mehr über dieses Reserve Infanterie Regiment erfahren möchte, hat am Mittwoch, den 15. Oktober 2025, ab 19:00 Uhr in der Volkshochschule Düren (Violengasse 2, 52349 Düren, Klassenraum 010) erneut die Möglichkeit.



Fotos ©: Manfred Heyne, Inga Mehlert-Garns

## Alte Schule Mariaweiler am 12.08.2025



Ziemlich erbärmlicher Zustand!



Ortsvorsteher  
**Andreas Isecke** schrieb:

Hallo Albert, das ist bereits aufgenommen und weitergeleitet. Hier wird kurzfristig Abhilfe geschaffen.

**Und tatsächlich!**

Bis zum **31. August** ist zumindest der Wildwuchs im Außenbereich und das durch Sturm herabgefallene Geäst der Bäume entfernt worden!



**Vielen Dank Andreas!**

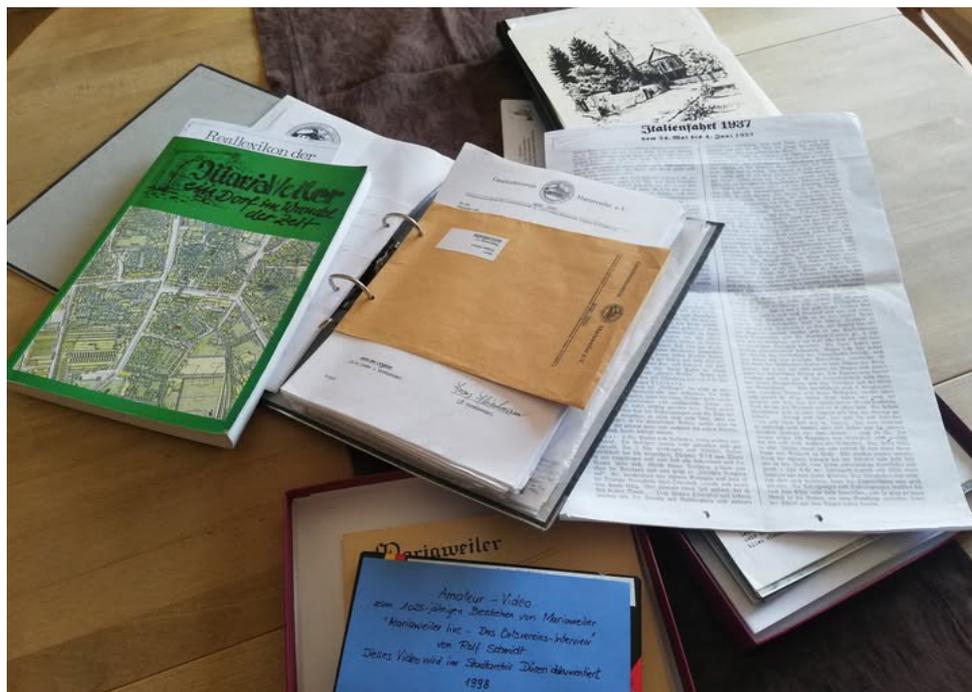
## Besuch gehabt!

Frau **Ingrid Dinges** hat mir noch einige Sachen ihres vor Kurzem verstorbenen Vaters, **Helmut Dinges**, überlassen.

Dokumente, Bücher, Fotos, Videos und Informationen, die mir teilweise bisher unbekannt waren, sowie Sachen, die ich bisher als verschwunden abgehakt hatte.

Da es sich bei den Dokumenten zum großen Teil um Kopien handelt, fragt man sich mal wieder - wo sind die Originale?

Vielen Dank an Frau Dinges, für ihr mir entgegengebrachtes Vertrauen.



**Natürlich unverzüglich mit der Aufarbeitung der mir von Frau Ingrid Dinges überlassenen Unterlagen begonnen!**

Hier das erste Ergebnis:

Eine Zeichnung von Werner Hürtgen. Er hat sich hier die künstlerische Freiheit genommen, die Wirklichkeit etwas zu verändern (was ja in der heutigen Zeit fast schon Standard zu sein scheint).

Herr Helmut Dinges hatte in Erwägung gezogen, diese Ansicht der Kirche als Titelbild für seine 2005 erschienene „Chronik der kath. Pfarrgemeinde St. Mariae Himmelfahrt Mariaweiler 1802-1952“ zu wählen. Letztendlich hat er aber dann doch eine authentischere Ansicht, ebenfalls von Werner Hürtgen gezeichnet, gewählt.

Herr Werner Hürtgen ist 2017 gestorben. Es stellt sich die Frage, ob es seine Originalzeichnungen noch gibt und wo sie sich befinden.

Es ist sehr schade, dass es in Mariaweiler einige künstlerisch begabte Menschen gegeben hat, die aber leider heute vergessen sind.

Vielleicht sollte man sich mal auf die Suche nach ihren Werken begeben und ihnen eine Ausstellung widmen.



Kann sich jemand vorstellen, mit solch einem Bus und ca. 25 Mitreisenden eine Reise nach Rom zu unternehmen?



Foto: Leo Brück

So geschehen 1937 mit diesem Bus von **Willi Jordans**. 4 Tage hin, mit Stadtrundfahrt in Mailand und stehengelassenen Koffern, 3 Tage Rom mit Papstaudienz, 4 Tage zurück mit Kurzbesuch von Venedig und incl. Radbolzenschaden in Tirol, der erstaunlicherweise die Reisezeit nicht sonderlich verlängerte.

"Sogar der lange Neffgen" hat durchgehalten.

Berichterstatter des zumindest in Kopie erhalten gebliebenen Reiseberichtes war **Joachim Porschen**, der alles genau wiedergegeben hat. Man muss der Reisegesellschaft ein erstaunlich reichhaltiges Programm attestieren, dass ihnen wahrscheinlich nach ihrer Rückkehr einige Tage Schlaf abverlangt hat.

## Italienfahrt 1937

vom 24. Mai bis 4. Juni 1937

zen und sorgfältiger Vorbereitung konnte ie von Herrn Willy Jordans, Maria- ne große Fahrt über die Schweiz nach ) hatte das große Glück mit weiteren t an dieser Fahrt teilzunehmen, die für Erlebnis wurde, viele Sehenswürdig- iten der Natur und Kunst zeigte und fen wird.

„Mit Gott fang an“ bestiegen wir am gegen 6.15 Uhr, den Reise-Omnibus weitere Fahrgäste aus Düren und Am-

Formalitäten beschäftigt, doch auch di vorüber und um 10 Uhr: kam die Fu Zollbeamten „Wer hat zollpflichtige Wa reisende haben nichts zu verzollen und Schweizer Grenze überschritten und wi Schweizerland. Zur Unterhaltung und eine Scheibe in der hinteren Wagent kennt, weiß was er leidet. Der Kauf und weiter geht es mit dem Sprichwo gen Glück“. Plötzlich wird um 11.20 Uhr sehen wir am Horizont die schneebedeckte

Zurzeit wird rund um die Kirche gewerkelt. Unter anderem wird der Treppenaufgang von der Straße "An Gut Nazareth" bis zum Haupteingang erneuert.

Wir sind gespannt, wie der neue Treppenaufgang aussehen wird.

Dass da irgendetwas "im Busch" war, wusste ich schon seit einigen Monaten, denn ein Ingenieurbüro hatte mich wegen der römischen Funde rund um die Kirche um eine Stellungnahme gebeten. Fand ich damals ganz gut. Im Nachhinein frage ich mich aber, ob die Denkmalbehörde nicht eigentlich der richtige Ansprechpartner gewesen wäre.



Das war wegen der Verkehrssicherungspflicht erforderlich geworden, wie im August 2023 entstandene Fotos von Google Maps veranschaulichen. Ist vielleicht nicht schön, dass der alte Aufgang verschwindet, aber über kurz oder lang wohl nicht vermeidbar.



**Ralf Leisten** als Verantwortlicher der ausführenden Firma, Karl Leisten, Mariaweyer schrieb:

Die Denkmalbehörde hat die Maßnahme begleitet! Der Treppenaufgang fällt komplett weg und die Grenzmauer wird mit den historischen Steinen bis zur rechten Grenzmauer ergänzt! Weiterhin wurde im hinteren Bereich bis zur Sakristei der gesamte Belag erneuert und auch barrierefrei ausgebildet, genau wie schon der neue Zugang zur Kirche!

**Vielen Dank** für die Information an **Ralf Leisten**. Zu erwähnen ist noch, dass es sich um eine gemeinsame Baustelle der **Stadt Düren** und des **Bistums Aachen** handelt. Das Stück Kirchenland vor dem Haupteingang der Kirche, auf dem auch die Treppe lag, war vorher von der Stadt Düren vom Bistum erworben worden.

Mittlerweile habe ich auch eine Stellungnahme der unteren Denkmalbehörde der Stadt Düren bekommen, die ich zu dieser Angelegenheit angeschrieben hatte.

Man schreibt das **Jahr 1998** und feiert „**1025 Jahre Mariaweiler**“.

Ja tatsächlich, **man feiert!** Vielleicht erinnern die älteren sich noch daran!

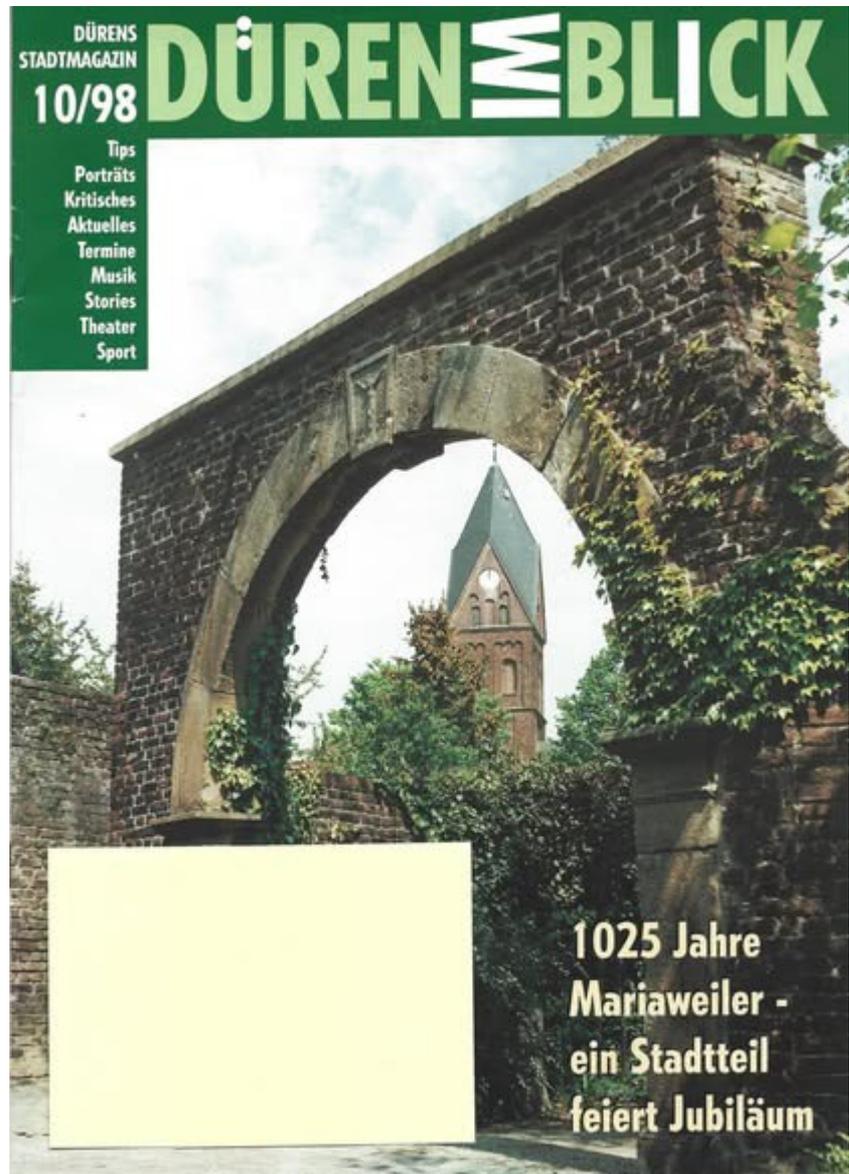
Das war mir bisher vollkommen unbekannt. Nirgendwo habe ich bisher einen Hinweis darauf gefunden. Bis jetzt im Nachlass von **Helmut Dinges** Spuren davon aufgetaucht sind.

Zum einen eine Ausgabe des Magazins für Düren, „**Düren im Blick**“, in dem ein Artikel des damaligen Ortsvorstehers **Ulrich Wanke**, der sich zu diesem Ereignis erstaunlich viel Mühe beim Verfassen dieses Artikels gegeben hat. Einige Fehler wurden von Helmut Dinges korrigiert.

Wie aus dem Quellenverzeichnis hervorgeht, hat es damals auch eine Festveranstaltung gegeben.

*Der Artikel ist auf unserer Webseite unter der Rubrik „Mitglieder - Rundbrief einsehbar.*

[Mitglieder-Rundbriefe Geschichte und Heimat Mariaweiler](#)



Zwei **VHS-Videokassetten** zu diesem Ereignis (Band 1 und Band 2), mit der Beschriftung, wie auf dem Foto zusehen. Werde ich digitalisieren lassen und bin gespannt, was da drauf ist.

Kleiner Seitenhieb auf „**1050 Jahre Mariaweiler**“ im **Jahr 2023**. Dieses Ereignis **feierte man nicht!**

Eine ungewöhnlich **asymetrische** Darstellung des Maternuskapellchens ist auf der Titelseite einer Veröffentlichung des Geschichtsvereins Mariaweiler aus dem Jahr 2006, die zur Einweihung der neu gebauten Unterkunft des Heiligen Maternus erschienen war, zu sehen.

GVM 2000 e. V.  
Geschichtsverein Mariaweiler

Heft 6 \* März 2006



Der neue Maternus-Bildstock

Das war auch schon dem Besitzer dieses Heftes aufgefallen, der entsprechende Vermerke beim nicht in der Mitte gezeichneten Kreuz auf dem Dach und der ebenfalls nicht in der Mitte stehenden Maternusstatue angebracht hat.

### Eine Persiflage auf ein Ereignis vor der Einweihung des neuen Maternuskapellchens?

Man baute 2005 ein neues Kapellchen und man besorgte eine neue Maternusstatue, die das Innere des Kapellchens schmücken sollte. Offenbar achtete man dabei nicht genügend auf die Proportionen bei der Beschaffung der Statue. Der Künstler hatte sich nämlich die Freiheit genommen, dem Maternus einen überlangen Bischofsstab, der zusätzlich auch noch ziemlich weit von der Figur weg gehalten wurde, verpasst. Auf dem Foto von der Einweihungsfeier aus den Dürener Nachrichten vom 03.11.2005 gut zu sehen. So passte die Statue nicht mittig in das Innere des neuen Bilderstocks.



Daraufhin setzte ein Mitglied des Geschichtsvereins kurzerhand die Säge an und sägte den Bischofsstab ein Stück ab. Sehr zum Unmut der anderen Vereinsmitglieder, die empört waren. Sie beauftragten einen Schreiner, der den ursprünglichen Zustand wieder herstellte. Die Kosten der Reparatur wurden dem Übeltäter in Rechnung gestellt, hielt sich aber mit 20€ in überschaubarem Rahmen. Zusätzlich erhielt er noch einen gehörigen Rüffel seitens des Vereins.

Und so kommt es, dass sich der Heilige Maternus auch 20 Jahre nach dem Einzug in seine neue Behausung wegen seines langen Bischofsstabes nicht in die Mitte seines Zimmers stellen kann.

## Besuchsempfehlung

Ist vielleicht schon mal jemand von euch im EL-DE-Haus in Köln gewesen?

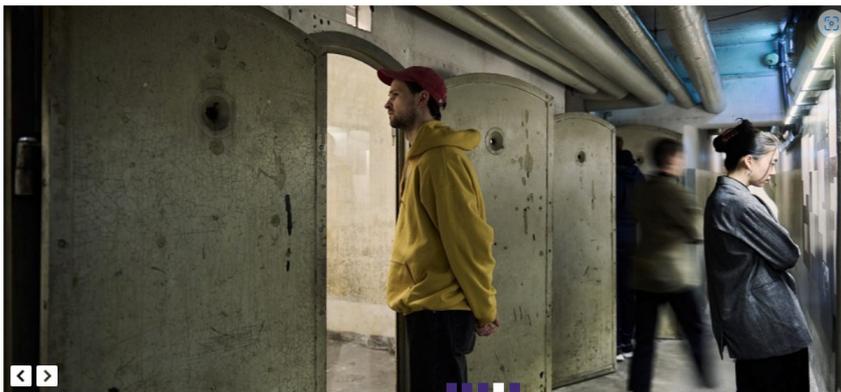
<https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/>

Bisher war ich zweimal dort. Sehr bewegende Besuche!

ÜBER UNS NEWS KONTAKT NEWSLETTER PRESSE FÖRDERVEREIN    **DE** EN

**NS—  
DOK**

START 



IHR BESUCH  
AUSSTELLUNGEN  
PROGRAMM  
DAS HAUS  
FORSCHUNG &  
SAMMLUNGEN  
BERATUNG



**Burghardt Teichert** schrieb:

Ich war Ende letzten Jahres mit dem Ortsvorstand der IG Metall Düren-Stolberg. Wir haben die Führung mitgemacht, es war sehr interessant und ist sehr empfehlenswert.

Heute mal die Bitte um eure Mithilfe.

In einer Veröffentlichung des Geschichtsvereins aus dem Jahr 2004 wird ein **"Reitstall Gülden"** genannt, den es wohl schon länger nicht mehr gibt.

Kann mir jemand sagen wo dieser Reitstall gewesen ist?

Vielen Dank!



Drei Windräder grüßen von der Autobahn Köln-Aachen

#### Wanderung 6: Römerweg

Ausgangspunkt: Ortsmitte (Kirche)  
Wegstrecke: 5,3 km

Wir wenden uns zur Aldenhovener Straße, die wir bis zum Ende weiter gehen. Rechts passieren wir die **VILLA MARIA**, den 'Getzer Hof' und die Gebäude des Reitstalls GÜLDEN. In der Ferne erheben sich an der Ausfahrt Düren an der aus Richtung Köln kommenden Autobahn (A 4) drei Windräder, die man in dieser Konstellation "Windpark" nennt. Auf Betonfundamenten stehen Stahlrohre von unten 5 -6 bzw. oben 2 Meter Durchmesser. Die Nabenhöhe beträgt 76 Meter. Der Rotor hat einen Durchmesser von 77 Metern (Leistung: 1.600 Kilowatt bei 11,8 m/sec. Windgeschwindigkeit). Damit können 300 Mietshaus-halte versorgt werden.

Über den Radweg erreichen wir nach wenigen Minuten den links abbiegenden asphaltierten Feldweg, die Verlängerung des von Hoven nach Norden verlaufenden 'Merkener Weges', den wir wegen der römischen Besiedlung des Areals "Römerweg" nennen wollen.

**Britta Ameling** schrieb:

Das war Kira Gulden, eine Distanzreiterin die im Getzer Hof den Reitbetrieb übernommen hatte, nachdem ein gewisser Herr Chmielewski (oder ähnlich) dort weggegangen ist. Ich weiß nicht mehr, ob das nach dem Brand gewesen ist ...

**Frage gelöst!**

*Auch in einer veralteten Online-Branchenbibliothek habe ich einen Eintrag „Kira und Klaus Gülden, Aldenhovenerstraße 68“ gefunden.*

Ortsvorsteher **Andreas Isecke** schrieb in seinem Facebookaccount:

Ein Abend, der bewegt und berührt:

**Peter Baur** von der **Erna-Schiefenbusch-Gesellschaft** hat gemeinsam mit dem Kooperationsgremium, den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Schülerinnen und Schülern der **Anne-Frank-Gesamtschule** einen musikalischen Abend für die Demokratie gestaltet.

Gerne bin ich der Einladung gefolgt. Zwischen Gedichten, eindrucksvollen Vorträgen und den musikalischen Darbietungen von **Canta Lyra** entstand eine besondere Atmosphäre – mal leise und nachdenklich, mal kraftvoll und voller Energie. Es war ein Abend, der nicht nur unterhielt, sondern uns alle daran erinnerte, wie wertvoll unsere Demokratie ist.

Mein herzlicher Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern, die mit ihrem großen Engagement, ihrer Kreativität und ihren starken Beiträgen dem Publikum in vielerlei Hinsicht die Augen geöffnet haben. Ihr habt eindrucksvoll gezeigt, dass die Stimme der Jugend unverzichtbar ist – und dass sie gehört werden muss.

Besonderer Dank geht auch an **Nathalie Wullenkord** und **Simone Hieronymus** für die Mitorganisation und ihre wertvolle Unterstützung, die diesen Abend in dieser Form erst möglich gemacht haben.



Ich freue mich über den Erfolg dieser Veranstaltung, an der **Peter Baur** ursprünglich auch für mich einen Part vorgesehen hatte, den ich aber leider aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig absagen musste.

Sehr gerne wäre ich dabei gewesen.



Die Jubiläumsschrift der Fa. GKD, "**FIRST CENTURY**", ist heute angekommen.

Vielen Dank Frau **Liesa Haßler** für Ihre Bemühungen, vielen Dank an die Fa. **GKD** für die Überlassung eines Exemplars.



---

**Wir danken für euer Interesse.**

Bitte besucht auch unsere Webseite: [Geschichte und Heimat Mariaweiler](#)

Albert Esser  
52382 Niederzier  
Köttenicherstraße 14

